

Obdachlose wurden von einer Gruppe Wohlhabender angegriffen und verletzt, weil sie anders waren. Eine Frau war sehr verzweifelt und fragte sich: „Warum sind Menschen so grausam? Wie kann Gott das zulassen? Akzeptiert er nicht alle Menschen gleich?“ Kurz darauf kam eine Gruppe Bürger, um den Verletzten zu helfen und die anderen zu verscheuchen.

12: Wir singen das nächste Lied:

❖ **Lied: Schaff Frieden, mein Freund ... Gitarren**

*Kehrvors: Schaff Frieden, mein Freund, make peace my frind. Schalom Chawarim, Schalom. Schaff Frieden, mein Freund, make peace my frind. Schalom Chawarim, Schalom.*

1. *Wir weinen zusammen, wir lachen zusammen, Schalom. Wir hoffen zusammen, wir beten zusammen, Schalom. Schaff Frieden ...*

2. *Wir dulden zusammen, wir warten zusammen, Schalom. Wir essen zusammen, wir trinken zusammen, Schalom. Schaff Frieden...*

3. *Wir zweifeln zusammen, wir glauben zusammen, Schalom. Wir siegen zusammen, wir feiern zusammen, Schalom. Schaff Frieden ...*

❖ **Biblische Bezüge. .... 13/14/15/16/17/18/19**

13: Eine weitere Aufgabe war es für uns, biblische Verse und Texte zu suchen, die unserer Meinung nach zu den Bildern passen. Hier einige Vorschläge:

**Bild I**

14: Und der Herr ... sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. - 1. Mose 8, 21.

15: Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden. - Matthäus 16, 25.

16: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. - Psalm 22, 2.

17: Ich sah in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn und gelangte zu dem, der uralt war, und wurde vor ihn gebracht. Daniel 7, 13

18: Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! - Lukas 15, 18.19.

19: Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete. Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir! Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's

möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch b nicht wie ich will, sondern wie du willst! Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach. Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, daß der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. Steht auf, laßt uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät. - Matthäus 26, 36-46.

**Bild II**

13: Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm stille alle Welt! - Habakuk 2, 20.

14: Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben: alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden sein, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel gelöst sein. - Matthäus 16, 19.

15: So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. - Römerbrief 8, 1.

16: Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt. Psalm 27, 8.

17: Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der Herr stand oben darauf und sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir

- 7: Zum Bild ganz links: Junger Mann / vielleicht 20-30 Jahre alt / vielleicht betet er / Verzweiflung / dunkle Wolken.
- 8: Zum Bild daneben: Turm / Denkmal / Dornröschen / Busch / Friedhof / berühmte Leute sind dort verewigt / Menschen, die im Krieg gestorben sind.
- 7: Zum Bild in der Mitte: Helfen / matschig / am Wasser / Nebel / St. Peter / Verzweiflung
- 8: Zum Bild rechts daneben: Wipperau / Wasser / Bäume / Steine im Wasser / fließt in eine Richtung / lebendig.
- 7: Und zum rechten Bild: Einsamkeit / Traurigkeit / Bushaltestelle.

❖ **Musik.** ..... **Gitarren**

❖ **Bildbeschreibungen.** ..... **9/10**

- 9: Als nächstes haben wir die Bilder beschrieben:
- 10: Auf dem linken Bild sieht man im Vordergrund einen Mann, der zusammengekauert auf einem Balken hockt. Er scheint Angst zu haben, da er sich die Hände vors Gesicht hält und wohl betet. Unter dem Balken befindet sich Wasser, das sehr still aussieht. Die Wolken sind grau. Daraus läßt sich schließen, daß das Wetter schlecht ist. Das Bild macht einen düsteren Eindruck.
- 9: Im Vordergrund ist ein verwilderter Beerenbusch zu sehen. In der Mitte sieht man ein altes Denkmal und im Hintergrund dunkle Wolken. Der Busch hat rote, vielleicht giftige Beeren an den Ästen. Das Denkmal ist mit vielen Blumenverzierungen versehen. Das muß eine sehr aufwendige Arbeit gewesen sein.
- 10: Im Vordergrund des mittleren Bildes sitzen, beziehungsweise liegen vier Menschen auf einem matschigen Boden, der von Reifenspuren kreuz und quer durchzogen ist. Die Menschen scheinen verzweifelt und am Ende ihrer Kräfte zu sein. Hinter ihnen ist eine größere Gruppe von Menschen zu erkennen. Sie beobachten die vier am Boden unentschlossen. Eine weitere Gruppe von Menschen ist am rechten Rand zu sehen. Sie tauchen in einen Nebel ein oder kommen aus dem Dunst. Über diesen Menschen verwehen die dunklen Wolken.
- 9: Auf dem Bild sieht man einen Fluß, der im Herbst durch ein kahles Waldstück fließt. Der erste Eindruck ist sehr traurig und dunkel. Es wirkt ein bißchen unheimlich und beängstigend. Es sieht nicht wie ein richtiger Wald aus. Es stehen nur vereinzelt ein paar kahle Bäume dort. Aus dem Wasser ragen Steine und Äste werden mit der Flußströmung mitgetragen. Man kann keinerlei Tiere oder andere Pflanzen sehen. Es sieht sehr einsam aus.

diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? - Lukas 10, 30-36

#### **Bild IV**

- 13: Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl. - Psalm 1, 1-3.
- 14: Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. - Amos 5, 24.
- 15: Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir. - Psalm 42, 2.
- 16: Nehmt an, ein Baum ist gut, so wird auch seine Frucht gut sein; oder nehmt an, ein Baum ist faul, so wird auch seine Frucht faul sein. Denn an der Frucht erkennt man den Baum. - Matthäus 12, 33.
- 17: Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte. - Jeremia 17, 8.
- 18: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und a schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. - Psalm 23.

#### **Bild V**

- 19: Herr, ich warte auf dein Heil! - 1. Mose 49, 18.
- 13: Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei. - 1. Mose 2, 18.
- 14: ... zu erkennen das Geheimnis Gottes, das Christus ist, in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. - Kolosserbrief 2, 2.3.
- 15: Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Hiob 19, 25.
- 19: Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. - Psalm 34, 5.

4: Lassen sie uns das nächste Lied singen:

❖ **Lied: 603, 1-3 / Ins Wasser fällt ein Stein ... Orgel**

1. *Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich, still und leise: und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise. Wo Gottes große Liebe in einen Menschen fällt, da wirkt sie fort in Tat und Wort hinaus in unsre Welt.*

2. *Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen, und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen. Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt, da wird die Welt vom Licht erhellt; da bleibt nichts, was uns trennt.*

3. *Nimm Gottes Liebe an. Du brauchst dich nicht allein zu mühen, denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn. Und füllt sie erst dein Leben und setzt sie dich in Brand, gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.*

❖ **Einleitung ..... 5/6**

5: Was macht jemand, der unvermutet zu Geld kommt? - Er freut sich.

Und was macht er, wenn an die gut gemeinte Gabe eine Bedingung geknüpft ist? - Er kommt ins Grübeln.

6: So ist es dem Kirchenvorstand in Oldenstadt ergangen. Die Kirchengemeinde bekam überraschend eine größere Spende - jedoch mit einer Auflage: Die Spende sollte verwendet werden für ein Kunstobjekt, ein Bild, in der Kirche. Also begannen der Kirchenvorstand und die Pastoren zu grübeln.

5: Kunst in der Kirche, Bilder in der Kirche - das hat eine lange Tradition. Nicht nur Symbole und Verzierungen schmücken Kirchenbänke, Pfeiler oder Balken. Auch Wand- oder Deckengemälde gibt es in Kirchen. Und manches Kirchenfenster ist aufwendig mit bunten Bildern gestaltet.

6: Oft sind es biblische Geschichten, die in diesen Bildern in den Kirchen lebendig werden. Das biblische Wort, das in der Predigt weitergesagt und ausgelegt wird, ist an den Wänden, an der Decke oder im Fenster abgebildet. So wie heute Abbildungen in Büchern und Zeitschriften helfen, das geschriebene Wort zu veranschaulichen, so halfen Bilder in Kirchen, biblische Inhalte an Menschen weiterzutragen - gerade zu Zeiten, in denen nicht viele Menschen selbst lesen und schreiben konnten.

5: Die Ausgestaltung solcher religiösen Bilder ist geprägt durch die Vorstellung und die Tradition des jeweiligen Künstlers und der Zeitepoche, in der er gelebt hat. Und so gibt es noch einen anderen Gesichtspunkt von Kunst in der Kirche oder Kunst und Kirche: daß Menschen versucht haben, ihre eigenen Erfahrungen mit der Bibel und mit dem Glauben in künstlerischer Weise umzusetzen. So entstanden durch die Jahrhunderte Gedichte und Romane, Lieder und Musikstücke, Holzschnitte, Statuen und Bilder. Sie sind keine schlichte Wiedergabe einer biblischen Geschichte, sondern eine persönliche

wenig nach Friedhof aussieht. Im 4. Bild ist alles normal. Die Bäume wachsen so, wie sie es sollen, das Wasser fließt und es sieht fröhlich aus. Es ist halt alles normal und ich bin auch normal und im Moment auch nicht traurig. Deswegen paßt eigentlich nur das 4. Bild zu mir.

22: Das Bild 5 paßt am besten zu mir, weil die Frau einsam ist und Kummer hat. Sie hat große Fehler gemacht, die sie bereut. Wenn sie alleine ist, denkt sie sehr viel über ihre Fehler nach. Wenn sie könnte, würde sie die Zeit noch einmal zurück drehen und alles anders machen. Ihr geht es sehr mies.

23: Ich nehme Bild 4, den Bach, der Mitten im Wald fließt, wie Menschen mitten unter anderen Menschen. Und er ist von Bäumen umzingelt, wie wenn Menschen auf andere aufpassen oder sich beschützen und unterstützen. Und der Fluß unter dem Blätterdach des Waldes fließt immer weiter wie das Leben, das immer weiter geht. Man kann den Fluß nicht einfach aufhalten, wie man auch das Leben nicht anhalten kann. Der Fluß und das Leben gehen immer weiter. Erst nach einiger Zeit enden beide.

20: Ich habe Bild 3 für mich gewählt, weil ich mich oft hoffnungslos fühle und denke, daß ich mal wieder alles falsch gemacht habe. Doch dann wendet sich alles und ich habe wieder Hoffnung und Motivation etwas zu machen. Ich finde halt, daß auf dem 3. Bild hoffnungslose und verlorene Menschen sind, die denken, daß alles verloren ist. Und dann kommt doch noch Hoffnung und Hilfe.

21: Ich fühle mich im Moment wie Bild 4. der Fluß, der zielstrebig seinem Ende entgegenfließt und sich seinen eigenen Weg sucht. Außerdem interessiert ihn nicht, was um ihn herum passiert. Genauso fühle ich mich, denn ich mache meine eigene Sache.

22: Ich fühle mich wie in Bild 5, weil ich mich einsam fühle und auf etwas warte. Ein bißchen auf innere Ruhe. Aber auch darauf, endlich mal etwas mit meiner Familie zu unternehmen oder ihr etwas näher zu stehen. Ich warte auch auf jemanden, dem ich vertrauen kann, einen guten Freund, dem ich alles erzählen und anvertrauen kann.

23: Ich finde, daß ich heute fröhlich und lustig drauf bin. Deshalb spiegelt mich das Bild 4 wieder, weil es auch „lebendig“ ist und immer in Bewegung.

20: Ich fühle mich persönlich zu dem Bild 3 hingezogen, da dort Menschen am Boden liegen, wie ich oft - vor Traurigkeit oder wenn eine Beziehung zu Ende ist. Es ist wie auf dem Bild. Ich liege am Boden, doch meine Freunde helfen mir. Wie in echt aber gibt es auch auf dem Bild Personen, die nur tatenlos rumstehen und gaffen.

❖ **Psalm in Wechsel** ..... 1/2

- 1: Lassen sie uns den Psalm 34 im Wechsel miteinander sprechen.  
 2: Ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

*Gem.: Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß es die Elenden hören und sich freuen.*

- 1: Preiset mit mir den Herrn und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen!

*Gem.: Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.*

- 2: Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

*Gem.: Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten.*

- 1: Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

*Gem.: Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!*

- 2: Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

*Gem.: Reiche müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.*

- 1: Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not.

*Gem.: Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.*

- 2: Der Gerechte muß viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr.

*Gem.: Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.*

❖ **Liturgie** ..... Orgel/Me


Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist,  
 wie es war im An-fang, jetzt und im-mer-dar  
 und von E-wig-keit zu E-wig-keit. A-men.

allem wohl dadurch, daß diese Bilder Menschen zeigen, denen wir heute auf der Straße begegnen könnten, Menschen, in den auch wir selbst uns wiedererkennen. Die Bilder haben uns zum Nachdenken angeregt und vielleicht stoßen sie auch die Menschen an, die sie während des Gottesdienstes in der Oldenstädter Kirche anschauen.

- 24: Lassen sie uns das nächste Lied singen:

❖ **Lied: Wenn dein Kind dich morgen fragt ...** ..... Gitarren

1. *Wie ist dein Lebenstraum, der dir zu Herzen geht, von Horizonten weit und Freiheitsatem weht, der über dich hinausgeht und weit in die Zukunft ragt, sagt, wofür wir leben wollen, wenn dein Kind dich morgen fragt, sagt, wofür wir leben wollen, wenn dein Kind dich morgen fragt.*

2. *In welchem Lebensraum ist jemand, der dich hält, mit dir an Grenzen geht bis an das Ende der Welt, der über dich hinausgeht und weit in die Zukunft ragt, sagt, warum wir glauben können, wenn dein Kind dich morgen fragt.*

3. *Mit welchem Lebensziel kannst du glaubwürdig sein - und in dem, was du tust, zieht ein Stück Himmel ein, der über dich hinausgeht und weit in die Zukunft ragt, sagt, wie wir denn handeln sollen, wenn dein Kind dich morgen fragt.*

❖ **Abkündigungen** ..... Me❖ **Lied: 171, 1-4 / Bewahre uns Gott** ..... Orgel

1. *Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.*

2. *Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns in allem Leiden. Voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten, voll Wärme und Licht im Angesicht, sei nahe in schweren Zeiten.*

3. *Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns vor allem Bösen. Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen, sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, sei in uns, uns zu erlösen.*

4. *Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.*

❖ **Fürbitten** ..... 26/27

- 26: *Wir stehen auf und beten:*

Gott, wir danken dir, daß du Vertrauen schenkst, daß wir im Glauben wachsen können und Mut fassen können, neue Erfahrungen mit dir und deinem Wort zu wagen.

- 27: *Wir bitten dich: Laß es geschehen, daß dein Wort unsere Gedanken, Worte und Taten verändert, damit wir dort sind, wo wir gebraucht werden, damit wir losgehen und handeln.*

❖ **Orgelvorspiel / Einzug der Konfirmanden..... Orgel**

❖ **Begrüßung ..... Me/KR**

Me.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN.

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

KR: Mit dem Wochenspruch aus dem *Lukasevangelium* (9,62) begrüßen wir sie herzlich zum Gottesdienst am heutigen 3. *Sonntag der Passionszeit*, dem Sonntag *Okuli*.

In diesem Gottesdienst werden sich unsere diesjährigen Konfirmanden ihnen, der Gemeinde, vorstellen. Und das in diesem Jahr nicht nur in der Weise, daß sie von dem berichten, was wir auf der Konfirmandenfahrt getan haben. Heute - gleich nach dem ersten Lied - werden sich ihnen die Konfirmanden namentlich vorstellen.

Me.: Wenn die Konfirmanden sich vorstellen und wenn sie dann hier vorne zu stehen und zu lesen, dann denken sie daran, daß es für die Kinder ungewohnt ist, hier vorne zu stehen. Und es gehört schon einiges dazu, es sich zu trauen, vor so vielen Menschen zu sprechen. Darum sehen sie es ihnen bitte nach, wenn in der Aufregung mal ein Satz untergeht.

KR: Einen herzlichen Dank an Frau Niemann an der Orgel und die Mitglieder des Gitarrenkreises, die uns musikalisch unterstützen.

Lassen sie uns gemeinsam beginnen mit dem ersten Lied:

❖ **Lied: 454,1-6 / Auf und macht die Herzen weit ..... Orgel**

1. *Auf und macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit!*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
2. *Gottes Wort erschuf die Welt, hat die Finsternis erhellet.*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
3. *Gottes Macht schützt, was er schuf, den Geplagten gilt sein Ruf.*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
4. *Gottes Liebe deckt die Schuld, trägt die Sünder in Geduld.*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
5. *Gottes Wort ruft Freund und Feind, die sein Geist versöhnt und eint.*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.
6. *Darum macht die Herzen weit, euren Mund zum Lob bereit!*  
Gottes Güte, Gottes Treu sind an jedem Morgen neu.

1		19	
2		20	
3		21	
4		22	
5		23	
6		24	
7		25	
8		26	
9		27	
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			